



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

IV. Von dem Todt vnnd Sterben der heiligen Jungfrawen Marien.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Exempel gefereckt wurden: dann vnser Herr vnd Seeligmacher wußte gar wol / daß die Christgläubigen nach seiner Himmelfarth würden heftig verfolgt werden: vnd wann er seine Mutter nicht bey ihnen ließe / hetten sie leichtlich in Verweiffung fallen / vnd sagen können: Die Liebste hette er mit ihme gen Himmel genommen / vnd der andere hette er vergessen. Als aber die Christgläubigen gesehen / daß vnser Herr Christus seine Mutter nach ihm auß Erden in grossen vnd vielen Trübsalen gelassen / haben sie auch ihre Trübsal vnd Verfolgung nach dem Exempel der heiligen Jungfraw Marien desto gedultiger gelitten. Vnd schreibe auch der heilig Ignatius in seiner Epistel an den heiligen Euangelisten Johannem / daß die heilige Jungfraw Maria viele Trübsal / vñ Wiederwertigkeit mit grosser Gedult außgestanden. Vnd schreibe / daß das zuverwundern / daß sie von allen hoch gehalten / vnd doch von den Pharisæern vnd Schriftgelehrten geschmehet worden sey.

Von dessenwegen hatt er auch seine Mutter mit alßbaldt mit gen Himmel genommen: Er hat ihr erst den Orth in dem Himmel bereyten wollen / dann mit er sie nachmahls mit desto grösseren Ehren holete / vnd gen Himmel auffnehme.

Der König vnd Propheet Dauid hatt erstlich der Archen Gottes einen Tabernackul neben seith Hauß gebawet / vnd den selbigen bereyter: darnach hatt er die Arche mit Freuden / vnd sonderlichen Solennitäten auß dem Hauß Dbed Edoms dar ein geführet. Also hatt auch der Herr Christus seiner heiligen Archen / nemlich der heiligen Jungfraw Marien einen Orth vnd Stel im Himmel bereyter: darnach hat er sie mit Freuden holen lassen / vñ eingeführet. Vnd gleich wie die Arche mit grossen freuden Gesang in den Tabernackul Dauids ist beleyet worden: Also ist auch die heilige Jungfraw Maria mit Freuden Gesang der Engeln beleyet worden.
Amen.

Am hohen Fest der Himmelfarth Mariæ / Die 4. Sermon:
Von dem Todt vnd Sterben der heiligen Jungfrawen Marien.

Über die Wort.

Maria hatt den besten Theil erwohlet / der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. vers 41.

Muß die grosse vnd wunderbärlche Arche Noe auff dem wilden Wasser der gewaltlichen Sündflut lange Zeit durch grosse Gefahr vnd Wasserwelken hin vnd her getrieben worden / ist sie endlichen auff dem Berg Armenie stillgestanden.

Also auch / demnach die heilige Jungfraw Maria die wahre Arch / welche den wahren Noe vnd Heyland der Welt getragen / vnd durch viele Wasser der Trübsal vnd Anfechtung allhier in dieser Welt gangen / ist sie endlichen gestorben / vnd mit Leib vnd Seel hinauff in den Himmel genommen worden. Von diesem ihrem Todt vnd Sterben / will ich in dieser Predigt handeln / Gott wolle darzu seine Guad verleyhen. Amen.

Auß der heiligen göttlichen Schrifft können wir zwar nicht beweisen / daß die heilige Jungfraw Maria gestorben ist: Dann die heilige Euangelisten haben ihr Euangelia nit weiter geschrieben / als von der Himmelfarth Christi: Maria aber ist bey fünfzech / oder doch außs wenigste zwölff Jahr hernacher gestorben / vnd in den Himmel genommen worden / kan derohalben hiervon nichts in den Euangelisten gefunden werden. So hatt der heilig Euangelist Lucas / der die Geschicht der Aposteln geschriben / von Maria darinnen ein mehrers nit gemeldet / allein daß sie vom Ölberg / alda der Herr Christus gen Himmel gefahren / mit den Aposteln vnd andern Weibern wiederum gen Jerusalem gängen / vñ auß den Thoren gestiegen / vnd sampt andern einmütlich im Gebett geblieben: weiters lesen wir in der heiligen göttlichen Schrifft nichts von ihr. Doch hat man in den Traditionen vnd empfangenen Lehren der Catholischen / daß sie warhafftig gestorben. Vnd solches hatt man jederzeit in der Catholischen Kirchen darfür gehalten vnd geglaube. Daß aber etliche gelehret haben / die heilige Jungfraw Maria

were sampt ihrem Sohn auff dem Berg Caluarie gestorben / solches wird in der heiligen Schrifft außdrücklich widersprochen / weil (wie wir gesagt) sie bey der Himmelfarth Christi gewesen / vnd mit ihnen gen Jerusalem vmbkehrer ist.

Gott hette wohl ohne Todt vnd Sterben die heilige Jungfraw Mariam hinauff in den Himmel nehmen können. Gleich wie er den Enoch vnd Eliam in das Paradies auffgenommen hat: vnd wann Adam vnd Eua nicht gesündigt hetten / so weren wir Menschen auch des zeitlichen Todes nicht gestorben / sondern weren zur zeit / wann es Gott gefallen / lebendig ohne einige Krankheit hinauff in den Himmel genommen worden.

Dieweil dann nun (wie ich Christlich glaub) Gott seine Mutter vor der Erbsünd bewaret / hette er sie des zeitlichen vnd natürlichen Todes vberheben können: Doch hat Gott seine Ursachen / der reinwegen er seine Mutter zuvor / ehe er sie hinauff gen Himmel genommen hatt / wollen sterben lassen.

Erstlich hatt die heilige Jungfraw Maria von dessenwegen zuvor sterben sollen vnd wollen / dann mit er dardurch die Manicheer beschämere / vnd zu Spott machte: weil er als ein allwissender Herr wohl wußte / daß sie kommen vñ lehren würden / Er Christus sey nicht wahrer Mensch / habe auch keinen rechten Leib gehabt. Dann wann die heilige Jungfraw nicht were gestorben / vñ were ohne Todt vnd Sterben hinauff gen Himmel genommen worden / so möchten die Keger die Manicheer leichtlich vermeynen haben / die heilige Jungfraw hette keinen rechten wahren natürlichen Leib gehabt / gleich wie vnser einer / weil sie nicht gestorben / sondern lebendig hinauff gen Himmel genommen sey: vnd folgens hette ihr Sohn auch keinen rechten natürlichen Leib gehabt.

Die ander Ursach ist / weil die heilige Jungfraw Maria nicht hatt besser seyn sollen vnd wollen als ihr Sohn: Ihr Sohn ist gestorben / ob er gleich

41

1. Reg 6.

Gen. 5.
Heb. 11.
4. Reg 2.

1.

2.

Kt. iij. gleich

gleich kein Sünde gethon / darumb ist kein Bann-
 der/ob gleich die heilig Jungfraw Maria die ohne
 Sünde vnd Schuld war/ gestorben ist. Zum drit-
 ten ist sie darumb gestorben / damit ihr Verdienst
 durch diesen gutwilligen vberstandenen Tode ge-
 mehret würde. Zum vierden darumb/ das wir vns
 zu sterben des so weniger beschweren / vnd für dem
 Tode fürchten sollen/ weil der Herr Christus auch
 seine herzallerliebste Mutter hatt sterben lassen/
 wan nun der Tode gar böß were / so hette der Herr
 Christus seine liebe Mutter nicht sterben lassen.

Heb. 9. 17
 Psal 88. 49

Der H. Apostel Paulus spricht: Den Men-
 schen ist gesetzt ein mal zu sterben. Vnd im
 Psalmbuch Dauids steht: Wo ist jemad / der da
 lebt vnd nicht seh den Tode. Das ist der weg
 aller Welt / vnd alles Fleisches / das wir sterben/
 wie Josue 23. cap. v. 14. 3. Reg. 1. cap. vers. 2. Da-
 rum ist auch glaublich / die heilige Maria werde
 denselbigen Weg auch gangen seyn / dieweil wir
 nitgendi sünden / das ein Mensch darvon exempt/
 vnd frey sey. Enoch vnd Elias seynde wol noch
 nicht gestorben / sondern seynde lebendig in das
 Paradyß hingenommen worden / Dennoch
 nichts desto weniger werden sie noch vor dem jün-
 gsten Tag sterben / wie hiervon die heimliche Of-
 fenbarung Johannis meldet.

Apoc. 11. 7

Von dem Tode aber der H. Jungfraw Maria
 hat man Erstlich das ihr der Tag ihres Tods vnd
 Sterbens durch einen Engel zu vor ist verkündigt
 worden / welcher ihr auch bracht hatt einen Palm-
 zweig / wie Metaphrales in ratione de Virgine.
 vnd Niceph. l. 2. hist. c. 21. hiervon schreiben. Zum
 andern ist der Herr Christus mit seinen Engeln
 bey ihr gestanden / als sie verschieden / vnd schreibe
 Damascenus hiervon also Der König ist selbst
 zu seiner Mutter kommen damit er mit sei-
 nen göttlichen vnd allerheiligsten Händen /
 ihr heylige vnd vnbesleckte Seel von ihr
 nehme. Fast eben dafelbige zeugt vnd sagt auch
 der Geschichtschreiber Nicephorus.

Damasc.
 opat 2

Zum 3. ist die H. Jungfraw Maria ohn eintigen
 Schmerzen vnd Wehrumb auß diesem Jamer-
 thal verschieden / vnd sagt der H. Damascenus/
 gleich wie sie ohne Schmerzen geboren habe / also
 sey sie auch ohne Schmerzen von diesem Jam-
 merthal verschieden.

Num. 33. 38

Zum 4. ist die H. Maria nit tranck gewesen / als
 sie von diesem Jammerthal verschieden / der Na-
 ron ist auß dem Berg Hor auß befelch des Herrn
 gestorben ohne Kranckheit. Gleicheweiß ist auch
 der Prophet Moyses gestorben / dan also lesen wir
 von dem Propheten Moyses: Vnd Moyses war
 hundert vnd zwanzig Jahr alt da er starb
 seine Augen waren nicht dunkel / vnd seine
 Kün haben sich nit bewegt. Albertus Magnus
 schreibt in seinem Marialt. die H. Maria sey für
 liebe vnd ohne Schmerzen gestorben / verstehe für
 liebe in ihrem herzallerliebsten Sohn Christo. In
 dem dritten Buch der Königen wird für ein groß
 Wunder erzehlt / das in Erbauung des Tempels
 kein Hammer / Bevel / Sägen / oder ander eyser Ge-
 zeug sey gehört worden. In dem Hammer oder Art-
 noch Lysengzeug hörte mann im Haus.
 Also ist auch kein Wehflagen / oder einigte Gewalt
 oder Marder an dem Leib der heiligen Jungfrawen
 Marien / welcher war ein rechter wahrer Tempel
 Gottes / gehört oder gespüret worden.

Deut. 10. 7

1. Reg. 6. 7

In dem hohen Lied Salomonis steht also von
 der Jungfrawen Marien: Ich bin Kameel für
 Liebe. Vnd diese Liebe hatt ihr bracht einen ge-
 wünschten Tod: Dann die Liebe ist starck wie
 der Tode. Wie gleichfalls Salomon bezeugt.
 Zum 5. seyn alle Aposteln / welche damals noch
 auß Erden gelebe / che die heilige Maria gestorben/
 zu ihr zusammen kommen / vnd bey ihrem Ableben
 gewesen. Nicephorus schreibt: Da stieg vom
 Himmel herab ihr Sohn Christus Jesus
 mit einem grossen Heer der Engel / vñ wolte
 ihre selige Seel zu ihr nehmen / vnd von
 stunde an / geschwinde in einem Donner-
 schlag / oder in einem grossen Getöse / der wol-
 cken beruffet er auß allen Ländern die Apo-
 steln. Vnd dis hatt die heilige Mutter Gottes
 also beger / dann in dem hohen Lied Salomonis
 steht also geschrieben: Er wicket mich mit
 Blumen vnd vnbeslecket mich mit äpfeln
 dan ich bin Kranck für Liebe.
 Die Blumen vnd die äpfel / darmit die Braut
 Christi vnbescket zu werden beger / ist vnd waren
 die H. Aposteln / die selbe seyn schöner als die Blu-
 men / haben auch lieblicher mit dem guten Geruch
 der Tugenden gerochen / als die Blumen.
 Zum 6. ob gleich die H. Jungfraw Maria ge-
 storben / so ist doch ihr Leib in dem Grab nicht ver-
 wesen.
 In der Verwüstung der Statt Jericho seynde
 alle Häuser verbrandt vnd zey. hieyst worden / als
 kein das Haus der Rahab außgenommen / da-
 rum das sie die Aufspäher Josue hatt verborg-
 en / dan also sagt der Josua: Die Statt vnd als
 les was darinnen ist / sol dem Heilm
 bannet sein / allein die Huer Rahab solle leben
 vnd alle die mit ihr im Haus
 seynde / dann sie hatt die Boten verborgen/
 die wir auß vnder. Also ist in gemeiner Ver-
 wüstung des Menschlichen Geschlechtes / welches
 zur Aschen von Gott verurtheilt wardt / allein
 das Haus Raab / das ist der Leib der Mutter Got-
 tes / das den Josue / das ist / Christum den Herrn
 in ihrem Leib getragen / vnd verborgen hatt / ver-
 schonet worden.
 Als die gresliche Sündflut die ganze Welt
 hetre bedeckt vnd eingenommen / seyn alle Paläst-
 Städte vñ Landschaft vñ alles was in der Welt
 war / zerscheyt / erlaufft / vnd verdirret worden /
 allein die Arche Noe ist zwischen allen Wasserwol-
 len ganz vnverletzt blieben. Also müssen auch alle
 vnser Leiber in der Sündflut der ersten Verur-
 theylung / da Gott sagt: Du bist Staub / vnd
 wirst widerumb zu Staub werden / zergehen
 vnd verwesen allein der Leib der Jungfraw Ma-
 rien / die wahre Arche Noe ist ganz vnverletzt bli-
 ben. Als sich der Priester Abiathar mit dem Do-
 mia wider den König Salomon hatte verschwo-
 ren / vnd schwerlich verfürdt / sagte der König:
 Du bist ein Man des Tods / aber ich will dich
 heut nicht tödten / dann du hast die Archen
 Gottes des Herrn vor meinem Vatter Da-
 vid getragen / vñ hast mit gelitten / wo mein
 Vatter gelitten hat / re. Also hat Gott der heiligi-
 gen Marien / welche vnser dem Hauffen des men-
 schlichen Geschlechtes gewesen / welche alle wegen
 der Sünd vnser ersten Eltern in dem Paradyß
 solten zu Staub vnd Aschen werden / ver-
 schonet / wal sie die Arche des Heiligen / das ist die
 Menschheit Christi getragen hatt / das sie nicht
 wie

die andere Leich verweisen / noch zu Staub vnd Aschen worden ist.

Zum 7. haben sich viele vnd grosse Wunder bey der heiligen Mutter S. Dices / nach dem sie gestorben / zugetragen. Dan der Geschichtschreiber Nicephorus l. b. 2. c. 22. schreibt also: Auff das ich nit frech geachtet werde zu sagen / das die Aposteln bey dem Tode Maria durch einen Donnerknal darzu beruffen seyen worden: ist von nöthen anzuzeygen / das Dionysius Areopagita ein Jünger des heiligen Pauli zu Timotheo dem Bischoff zu Epheso im dritten capitul geschrieben hat / welche Wort also lauten: Als ich selbst sprichet Dionysius Areopagitaad Timotheo Episc. Eph. c. 3. vnd noch viel andere mehr vnser heiligen Brüder zu der Abschiedung Maria giengen / war auch da Jacobus der Bruder des Herrn / vnd Petrus ein Oberster vnd Fürst der Theologen. Darnach hette auch ein jeder / nach dem er möchte vnd könnte / ein Oracion oder Dancksagung. Die Apostel aber vnd andere herrliche Männer / so dazumahl da waren / vmbunden das Bech mit einem Kranz / vnd mit hö. hster Keuerenz küßten wir sie all. Bey welcher folgents viel Wunderzeychen geschehen: Die Blinden wurden ohne alle Hoffnung sehend / den Tauben wurde das Gehör geben / die Lammen gingen. Vnd auff das ich es mit einem Wort sage / alle Kranckheiten allein auß der Anrührung wurden vertrieben. Hernacher war die Haar (oder Sarch) mit brennenden Kerzen / vnd mit wohlriechenten Blumen vmbgeben / vnd mit Beleytung der Engel / mit Gesang der Aposteln / von den Aposteln von Sion gar Gethsemane getragen. Vnd es begab sich / welches ich nicht verschweigen kan (spricht Nicephorus) als die Haar gen Gethsemane getragen wurde / dahin sich dann Maria zu begrabe befohlen / das die Juden jren Mißgunst / so sie wieder Mariam vnd andere Glaubigen hatten / nicht länger verbergen konnten: Vnter welchen war ein Jüdischer

Priester / ihr mehr auffezig als die andern / der lauffet hinzu / wolt die Haar stürzen / vnd zu Boden werffen. Die Straff Gottes blieb auch nicht lang auß / ihm wurde von Gott seine Hand von dem Arm abgeschlagen / also das sie von der Haar herab hienge. Dieser aber / welchem solches wiederfahren / wiewohl er böß war / aber doch nit gahr ver zweiffelt / sondern thut Buß: vnd diewel er seine Hand / die er nicht hatte / zu Gott nicht kunte auffheben: sienger an zu weynen / vnd Rew vnd Leyde zu haben. Da stunden die Träger der Haar still / vnd durch Befelch Petri ward ihm die Hand widerumb zu gestelt vñ zu recht gebracht. Vnd als sie gen Gethsemani kam / wurde sie herrlich von ihnen begraben: vnd (spricht Nicephorus) schriben viel der herrlichen Männer von ihrer Begrebnuß. Vnd vornemblich Juvenalis ein herrlicher Bischoff zu Jerusalem: diß aber habe er auß den alten Büchern / das sich also verlossen habe / vnd die Aposteln seyen drey Tag bey ihrem Grab verblieben / schöne Hymnos vnd geistliche Gesäng gesungen. Vnd es begab sich / das Thomas bey der Begräbnuß vnd Sterben Maria nit gewesen ist (ohne zweiffel darumb / das die Himmelfarth Maria solte offenbaret werden:) Er aber Thomas bekümmert sich gar sehr / das er nicht darbey solte gewesen seyn / vnd Mariam nicht auch gesehen haben. Also vermeyneten auch die andern Jünger vmbillich seyn / das Thomas Mariam nicht sehen solte / vnd machten das Grab widerum auff / aber der heilig Leib Maria ist nit mehr darinnen gefunden worden. Die Tücher aber / darinnen sie begraben / lagen alle ordentlich im Grab / da haben sie alle dieselben Tücher geküßet / welche einen lieblichen Geruch gehabt / vnd machten diß Grab zu / wie es zuvor gewesen. Diß sendt die Wort des Geschichtschreibers Nicephori von dem Tode vnd Sterben der heiligen Jungfrauen Marien.

Am hohen Fest der Himmelfarth Maria / Die 5. Sermon:

Das die heil. ge. Jungfraw Maria warhafftig mit Leib vnd Seel hinauff in den Himmel genommen worden.

Vber die Wort.

Maria hat den besten Theil außersöhlet / der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. vers. 42.

DIE hat in dem andern Buch Moses dem Propheeten Mosi befohlen / er solte die Arch auß Ederholz machen lassen / welches Ederholz höls sonst die Arch hat / das es nicht verfaulet. Diese Arch hatt zuvor bedeuert die heilige Jungfraw Maria. Dan gleich wie in der Arche Gottes / welche Moses machen lassen / Himmelsbrot gewesen: also ist auch in der H. Jungfrawen Marien Leib das rechte wahre Himmelsbrot Christus Iesus gelegen. Gleich wie mit die Arche Moses nicht verfaul ist / also ist auch der H. Jungfrawen Leib / welche die rechte Arche Gottes ist / nit verwesen / sondern ist mit Leib vnd Seel

hinauff in den Himmel genommen worden. Von dieser Auffnehmung will ich mit Gottes Hülf predigen. Gott wolle darzu seine Gnad verlenhen. Diß ist die gemeyne Meynung der Catholischen Kirchen / das die H. Maria warhafftig gestorben / vnd begraben sey: aber baldt hernacher von ihrem Sohn vnserm Herrn von den Todten außs erweckt / vnd also lebendig hinauff in den Himmel aufgenommen worden. Ob wir nun gleichsals diß so hell vnd clar auß der heiligen Schrift nit beweisen können / so können wir doch auß den Schrifften der heiligen Lehrer vnd glaubhaffter Historien / schreiber darthun / vnd noch darbeyneben mit ertlichen Zeugnuß der heiligen Schrift bescheimen. Was nun erstlich die Zeugnuß der H. Lehrer

St. iij. anlaß.